

HP Kunden-Fallstudie: Mit Lösungen von HP und Microsoft hat die DS Dichtungstechnik GmbH ihre IT-Infrastruktur komplett erneuert und ist damit für die Zukunft wettbewerbsfähig aufgestellt

Branche: Baubranche

Green IT sichert DS Dichtungstechnik störungsfreie Geschäftsprozesse



„Die Investitionen in Green IT rechnen sich bei uns ganz klar. Innerhalb von drei Jahren werden wir dank der HP Blade Server und der Microsoft-Virtualisierungstechnologie den Projekt-Return on Investment (ROI) bereits erreicht haben – vor allem durch die Einsparungen in Strom- und Kühlkosten. Das hat unsere Geschäftsführung überzeugt.“ Peter Klemmer, IT-Leiter der DS Dichtungstechnik

Ziel:

Ziel des Projekts bei der DS Dichtungstechnik GmbH war die Senkung der hohen Administrations- und Stromkosten sowie eine rigorose Bereinigung der heterogenen IT-Infrastruktur und Optimierung der Kommunikationslösungen. Gleichzeitig mussten die Voraussetzungen für den Umstieg auf ein neues Enterprise Resource Management (ERP) System geschaffen werden.

Lösung:

- DS Dichtungstechnik hat sich für eine Green-IT-Lösung mit Blade Servern, einem zentralen Storage System und managbaren Switches entschieden.
- Viele Anwendungen wurden virtualisiert.
- Eine Kommunikationslösung verbessert die Kommunikation.

IT Verbesserungen:

- Die IT-Administration arbeitet durch eine zentrale Managementkonsole nun proaktiv.
- Seit der Implementierung hat DS Dichtungstechnik einen nahezu störungsfreien IT-Betrieb.
- Das Netzwerk wird heute zentral administriert.

:

- DS Dichtungstechnik spart im Jahr knapp €10.000 an Stromkosten, das entspricht einer Einsparung von 50 Prozent.
- Alle Mitarbeiter einschließlich der Außendienstler profitieren von verbesserten Kommunikationsmöglichkeiten.
- Das Projekt erzielt innerhalb von drei Jahren den Return on Investment (ROI).



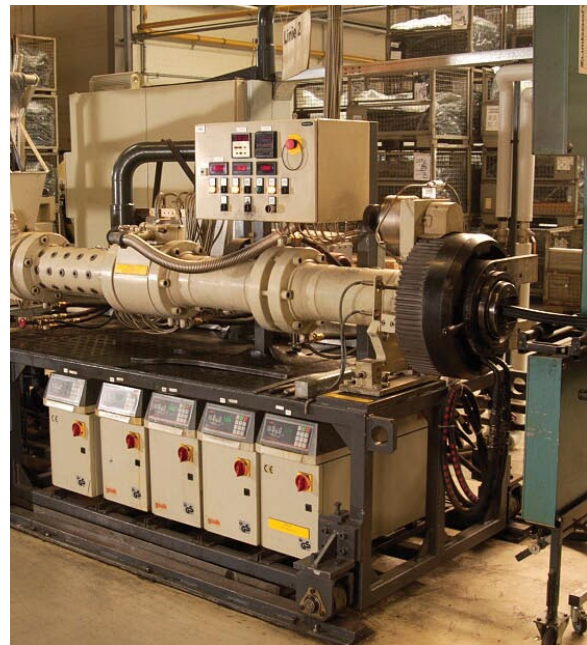
Die DS Dichtungstechnik GmbH produziert und vertreibt Dichtungsprodukte und – zubehör für den Kanalbau. Ziel des Unternehmens ist es, dem anhaltend starken Konzentrationsprozess der Abwasserwirtschaft Rechnung zu tragen und den Rohr- und Schachtherstellern mit einem vollständigen Sortiment, mit einer rationellen Vertriebslogistik sowie mit einem perfekten Service verlässlich zur Seite zu stehen. 1983 gegründet, wurde das weltweit agierende Unternehmen kontinuierlich größer. Heute beschäftigt es knapp 100 Mitarbeiter, einige von ihnen in Vertriebsgesellschaften in Polen, Tschechien, der Slowakei und Österreich.

Viele IT-Störungen und -Ausfälle

Mit dem Wachstum des Unternehmens hatte sich auch die IT-Infrastruktur Zug um Zug entwickelt, vieles entsprach aber nicht mehr den aktuellen Anforderungen: Das Netzwerk bestand aus Switches, die eigentlich für den Small Office Home Office (SOHO) Bereich gedacht waren. Die Serverlandschaft zeigte sich heterogen, die

„Das Ergebnis zeigte: Es bestand dringender Handlungsbedarf an Hard- und Software, um zunächst einen störungsfreien Betrieb zu gewährleisten. Denn es war oft unklar, wo die Fehlerquellen lagen – in der Hardware, der Software oder im Netzwerk.“

Peter Klemmer, IT-Leiter der DS Dichtungstechnik



Datenspeicherung erfolgte dezentral. Die Mitarbeiter nutzten uneinheitliche Kommunikationslösungen, die extern gehostet wurden und Medienbrüche zur Folge hatten. Die Folge waren Störungen in der IT, die hin und wieder auch zu Ausfällen führten, welche die Geschäftsprozesse zum Erliegen brachten. Die Mitarbeiter in der IT konnten zum Teil nur reagieren, weil sie keine proaktiven Managementwerkzeuge zur Verfügung hatten. Der Administrationsaufwand war groß.

„Als ich im Frühjahr 2008 zu DS Dichtungstechnik kam, habe ich als erstes eine gründliche Bestandaufnahme im gesamten IT-Umfeld einschließlich Verwaltung und Produktion vorgenommen“, sagt Peter Klemmer, IT-Leiter des Unternehmens. „Das Ergebnis zeigte: Es bestand dringender Handlungsbedarf an Hard- und Software, um zunächst einen störungsfreien Betrieb zu gewährleisten. Denn es war oft unklar, wo die Fehlerquellen lagen – in der Hardware, der Software oder im Netzwerk.“

Switches werden zentral administriert

Beim Netzwerk war der Handlungsbedarf am dringlichsten. Daher wurden im Dezember 2008 die von sechs verschiedenen Herstellern stammenden SOHO-Switches durch vier HP ProCurve Switches mit Gigabit-Ports und Managementfunktionalitäten ersetzt. „Dadurch entfiel im ersten Schritt unsere so genannte Turnschuh-Administration am Netzwerk, die bei unserer Betriebsfläche von rund 10.000 Quadratmetern sehr zeitraubend war“, erzählt Klemmer erleichtert. Die zentrale

Administrierbarkeit der Switches einschließlich der Überwachungsfunktionalitäten gab den Ausschlag für die Investition. Sie hat sich nach Meinung des IT-Leiters gelohnt: „Die Fehlerraten sind seit der Installation der HP ProCurve Switches gegen Null gegangen, die Systeme laufen wesentlich stabiler. Davon profitiert am Ende der Kunde, dessen Anfragen wir schneller bearbeiten können.“ Hilfreich für Klemmer ist es vor allem, dass er mit dem HP ProCurve Manager Plus (PCM+) Fehler im Netzwerk schon im Vorfeld erkennen kann – wenn sie von den, von ihm gewählten Grenzwerten, abweichen erfolgt eine Benachrichtigung per Mail.

Vereinheitlichung der Hardware

Im zweiten Schritt, der im Juli 2009 realisiert wurde, hat DS Dichtungstechnik dann sein Rechenzentrum generalüberholt. Auch hier stand für Klemmer die Konsolidierung und Vereinheitlichung im Vordergrund, um die Störanfälligkeit zu reduzieren und die Administrierbarkeit zu optimieren. Für ihn stand fest, dass er die 14 verschiedenen, zum Teil selbst gefertigten Server, die dezentrale Sicherung sowie verschiedene Linux-Distributionen durch einheitliche Hard- und Software ersetzen will. Blade- und Virtualisierungstechnologien standen dabei ganz oben auf Klemmers Wunschzettel. „In erste Linie war mir wichtig, dass das System auch künftig hochgradig leistungsfähig und flexibel erweiterbar ist, um den steigenden Anforderungen an Verfügbarkeit, Rechenleistung und Speicher begegnen zu können. Konkret planen wir, unser Warenwirtschafts- und Produktionssteuerungssystem durch ein neues ERP-System zu ersetzen. Der Platz

für die Hardware ist allerdings begrenzt, insofern kam nur ein kompaktes Serversystem in Frage.“

Auf Anraten von Stein-IT entschied sich DS Dichtungstechnik für eine homogene Infrastruktur auf Basis von HP- und Microsoft-Technologie, die dazu beiträgt, die jährlichen Stromkosten von rund €20.000 zu halbieren. „Die Investitionen in Green IT rechnen sich bei uns ganz klar. Innerhalb von drei Jahren werden wir dank der HP Blade Server und der Microsoft-Virtualisierungstechnologie den Projekt-Return on Investment (ROI) bereits erreicht haben – vor allem durch die Einsparungen in Strom- und Kühlkosten. Das hat unsere Geschäftsführung überzeugt“, argumentiert Klemmer.

Implementiert wurden ein HP Blade System c3000 Enclosure mit acht Einschubplätzen, von denen heute, nach Beendigung des Projekts, vier mit HP BL460c G6 Servern bestückt sind. Der Rest ist frei für weitere Projekte wie die ERP-Umstellung. Wegen der G6-Serie hat Klemmer die Rechenzentrumskonsolidierung sogar um ein paar Monate nach hinten geschoben: Denn diese Server der neuesten Generation sparen dank ihrer stromoptimierten CPUs gegenüber den G5-Modellen noch einmal 30 Prozent Energie ein. Das betrifft den Stromverbrauch und die Kühlung.

Virtualisierung soll ausgedehnt werden

Auf den vier Blade Servern laufen ein Microsoft Windows Essential Business Server (EBS) 2008, ein Microsoft Exchange Server sowie zwei Microsoft Hyper-V-Nodes. Letztere übernehmen die Virtualisierungsaufgaben – für die Ablösung des bisherigen, Linux-basierten Fax-Servers, der sich nun als virtuelle Maschine in die Exchange-Umgebung mit der Fax-Software integriert. Auch die Anbindung des Exchange-Servers an die Telefonanlage wurde über eine Software in virtueller Umgebung realisiert. In Zukunft sollen weitere Systeme auf Virtualisierung ausgelegt werden: die neue ERP-Software gehört ebenso dazu wie die Thin Clients, die schon bald die Fat Clients ablösen sollen. Klemmer: „Durch die Virtualisierung senken wir die Installations- und Unterhaltungskosten. Außerdem bringt dies mehr Flexibilität.“ Ist ein Server oder ein PC defekt, kann dessen Aufgabe von einem anderen sofort übernommen werden. Unterbrechungen der Geschäftsprozesse gibt es somit fast nicht mehr.

Die Entscheidung für die Virtualisierungslösung von Microsoft fiel vor allem aus Gründen der Managebarkeit. Klemmer: Denn mit Microsoft System Center Essential, einem Bestandteil des

Kundenlösung im Profil:

Primäre Hardware

- HP BladeSystem c3000 Enclosure with 4 HP ProLiant BL460c G6 Servers
- HP StorageWorks MSA2324fc Dual Controller Array
- HP StorageWorks MSL2024fc Tape Library
- HP ProCurve 4200vl Switch series
- HP ProCurve 2500 Switch series

Primäre Software

- Microsoft Windows Server 2008 Enterprise licenses
- Microsoft Windows Essential Business Server 2008
- Microsoft Hyper-V Cluster
- Microsoft Exchange 2007 R2 Server
- Microsoft System Center Essential
- HP Insight Control Environment
- HP ProCurve Manager plus (PCM+)

HP Services

- HP Support Plus 24

Microsoft Windows Essential Business Server 2008, lassen sich sämtliche Softwarekomponenten durchgängig von einer Konsole aus verwalten – auch die Hardwarekomponenten der neuen Infrastruktur. Denn die HP Insight Control Suite liefert ihre Daten in die gleiche Konsole. „Die durchgängige Microsoft-HP-Management-Lösung erleichtert die Administration und die Überwachung der Betriebsparameter ungemein. Auf einen Blick weiß ich, ob alle Hard- und Softwarekomponenten störungsfrei laufen und wo Probleme auftauchen könnten“, stellt Klemmer fest.

Eine durchgängige Managementkonsole

Mit der Managementkonsole überwacht der IT-Chef auch die neuen Netzwerkstorage-Komponenten: Eine HP StorageWorks MSA2324fc Dual Controller Array mit 4 Gbit SAN-Anbindung mit einer Bruttokapazität von 2,5 Terabyte hat hier das dezentrale, an seine Grenzen gestoßene Konzept abgelöst. Die Datenhaltung plus -sicherung erfolgt nun nicht mehr auf getrennten Servern, sondern auf der Platte sowie zusätzlich auf der HP StorageWorks MSL2024fc Tape Library. „Mit den HP StorageWorks-Produkten ist gewährleistet, dass die Daten regelmäßig gesichert werden. Das war früher nicht immer der Fall, wenn etwa durch Störungen in der Fertigung ein System kurzfristig ausfiel“, sagt Klemmer.

Die Fachbereiche bei DS Dichtungstechnik und nicht zuletzt die Kunden profitieren heute vor allem von dem durchgängigen Kommunikationssystem auf Basis des Microsoft Exchange Servers, der mit der Telefonanlage, dem Faxsystem sowie dem vorhandenen Kundenmanagementsystem verknüpft wurde. Klemmer: „Mit der Einführung des Microsoft Exchange Servers gibt es keine Medienbrüche mehr. Und die Außendienstler finden nun stabile Kommunikationsmöglichkeiten vor.“

Nur 21 Arbeitstage wurden benötigt

Gerade einmal 21 Arbeitstage haben DS Dichtungstechnik und Stein-IT für die gesamte Generalüberholung der IT-Infrastruktur benötigt. Klemmer staunt selbst, wie schnell und reibungslos das Projekt über die Bühne gegangen ist: „Ich hatte ursprünglich mit einem halben Jahr gerechnet. Doch die eigene Vorbereitung und Umsetzung durch die kompetenten Mitarbeiter von Stein-IT war so gut, dass wir die alten Server schneller als geplant abschalten konnten.“

Der Partner auf einen Blick:

Name: Stein-IT GmbH

Hauptsitz: Marl

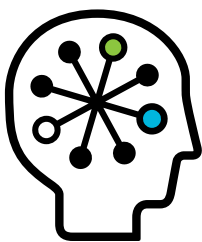
Telefon: +49 23 65 92 440

Mitarbeiterzahl: 18

URL: www.stein-edv.de

Tätigkeitsbereich: Ihr persönliches Systemhaus für kompetente IT-Lösungen.

Produkte: HP Gold Preferred Partner für Server-, Storage-, Druck- und Netzwerklösungen; Microsoft Gold Partner für Virtualisierungs- und Kommunikationslösungen sowie Management; Citrix Virtualisierungslösungen; Cisco und Symantec Security- und Backuplösungen.



Technologien für Ihren Geschäftserfolg

Um mehr zu erfahren, besuchen sie; www.hp.com/de

© 2009 Hewlett-Packard Development Company, L.P. Das Unternehmen behält sich Änderungen der hier dargestellten Informationen ohne vorherige Ankündigung vor. Eine Garantie für HP Produkte und Services ergibt sich ausschließlich aus den Garantieunterlagen, die mit den Produkten bzw. Services ausgeliefert werden. Aus keiner der hier gemachten Aussagen kann eine zusätzliche Garantie abgeleitet werden. Eine Haftung seitens HP für technische oder inhaltliche Fehler bzw. Auslassungen ist ausgeschlossen.

